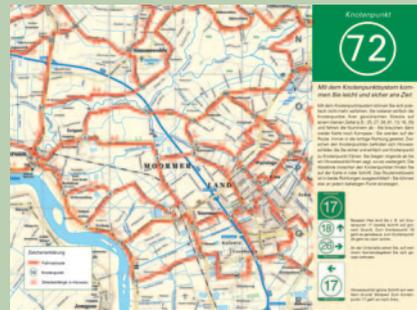


## Mit dem Knotenpunktsystem kommen Sie leicht und sicher ans Ziel:

Mit dem Knotenpunktsystem können Sie sich praktisch nicht mehr verfahren. Sie notieren einfach die Knotenpunkte Ihrer gewünschten Strecke auf einem kleinen Zettel (z.B.: 3, 72, 10, 8, 9, 5, 3) und fahren die Nummern ab - Sie brauchen dann weder Karte noch Kompass - Sie werden auf der Route immer in die richtige Richtung geleitet. Zwischen den Knotenpunkten befinden sich Hinweisschilder, die Sie sicher und einfach von Knotenpunkt zu Knotenpunkt führen. Sie biegen nirgends ab bis ein Hinweisschild Ihnen sagt, wo es weitergeht. Die Abstände zwischen den Knotenpunkten finden Sie auf der Karte in roter Schrift. Das Routennetzwerk ist in beide Richtungen ausgeschildert - Sie können also an jedem beliebigen Punkt einsteigen.

### Infotafeln

An jedem Knotenpunkt finden Sie eine Infotafel mit der Umgebungskarte des Knotenpunktes. Sie wissen also immer, wo Sie sind und können Ihre Route auch ohne Vorplanung fahren oder ändern.



Beispiel: Hier sind Sie z. B. am Knotenpunkt 10 (weiße Schrift auf grünem Grund). Zum Knotenpunkt 8 geht es nach rechts, zum Knotenpunkt 99 geht es nach links.

An der Unterzeile sehen Sie, auf welchem Gemeindegebiet Sie sich gerade befinden.



Hinweisschild (grüne Schrift auf weißem Grund). Beispiel: Zum Knotenpunkt 5 geht es nach rechts.



Die Knotenpunkte der Route: 19 - 18 - 17 - 15 - 20 - 21 - 8 - 21 - 23 - 22 - 20 - 19

**Einkehrmöglichkeiten:** Café Harlekin, Dr. Warsings-Straße 287; Eiscafé Dolomiti, Theodor-Heuss-Straße 4; Steakhouse Jadran, Rudolf-Eucken-Straße 3; Restaurant Alte Scheune, Westervieke 154

Die Öffnungszeiten erhalten Sie auf den entsprechenden Internetseiten oder auch bei der Touristinfo.

# Flurnamentour durch Warsingsfehn



Fahrad- u. Wanderroute entlang alter Flurnamen (ca. 20 km).

## Auf den Spuren der Flurnamen

### Eine Rad- und Wanderroute durch Warsingsfehn ein Ortsteil der Gemeinde Moormerland

Die etwa 20 km lange Rundtour verläuft durch Warsingsfehn. Der Weg führt längs des teilweise erhaltenen Hauptkanals vorbei an Fehnhäusern, der Galerieholänder Windmühle, dem historischen Friedhof, der Schleuse und durch das moderne Ortszentrum.

Entlang der Route befinden sich 18 Schilder mit Erläuterungen zu Flurnamen, die sich auf historische Gegebenheiten Warsingsfehns beziehen.

Flurnamen sind Benennungen für Einzelflächen der Ortschaften. Sie bezeichnen außerdem landschaftliche Strukturen wie Höhen, Wege und Gewässer. Bei der Vergabe von Flurnamen war das Bedürfnis nach Orientierung und eindeutiger Identifizierung maßgeblich. Flurnamen spielen heute eine wichtige Rolle bei der Erforschung der Siedlungsgeschichte, da sie sich oft auf Gegebenheiten beziehen, die nicht mehr bestehen.

Das Gebiet von Warsingsfehn-Ost war bereits in prähistorischer Zeit besiedelt wie archäologische Funde beweisen. Gefunden wurden u.a. ein Feuersteinbeil und -sichel, eine Steinaxt, Urnen und ein Halsring aus Bronze.

Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.flurnamen-ostfriesland.de](http://www.flurnamen-ostfriesland.de)

### Sehenswürdigkeiten:

- A** Heitens Huus, Schleusenweg 17
- B** Mühle von 1886, Hauptwieke 18
- C** Historischer Friedhof an der Ersten Norderwieke
- D** Alte Schule von 1897 und die Lehrerwohnung von 1900, Erste Norderwieke 3 - 5
- E** Sieben unter Denkmalschutz stehende Fehnhäuser, Zweite Norderwieke
- F** Evangel.-luth. Jacobi-Kirche v. 1894, Dr.-Warsing-Str. 95
- G** Schleusenanlage, Gerhard-Hauptmann-Straße

## Ausgewählte Flurnamen

**W01** Zur Entwässerung des Moores musste zuerst ein Hauptkanal gegraben werden, von dem die Inwieken abzweigen. Die Achte Süderwieke (heute: Hemme-Janssen-Straße) ist eine Inwieke, die vom Warsingsfehnkanal etwa nach Süden abzweigt. Sie war 1840 fertiggestellt und wurde um 1935 wieder verfüllt.

**W02** Die Fünfte Süderwieke zweigt etwa südlich vom Warsingsfehnkanal ab. Die Wieke war um 1813 fertig gegraben. Heute verläuft hier die Gräfin-Julia-Straße.

**W03** Warsingsfehn ist nach seinem Gründer, Dr. jur. Gerhard Warsing benannt worden. Warsing besaß das Gut Sieve in der Gemeinde Tergast. Ihm gehörten auch die 3½ Plätze (Bauernhöfe), die ursprünglich das Dorf Rorichmoor bildeten, das nach der Weihnachtsflut 1717 aufgegeben wurde. Dr. Warsing erhielt zusätzlich am 16.11.1736 ein angrenzendes Hochmoorgebiet von ca. 225 Hektar in Erbpacht. Das Datum des Erbpachtvertrages gilt als Gründungstag Warsingsfehns. Sein Sohn Hermann Warsing erhielt in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts weitere Flächen vom preußischen Staat und führte das Werk seines Vaters fort.

**W04** Das Mettje Rack ist ein gerades Teilstück des Warsingsfehnkanals, das durch Weideland verläuft. „Mettje“ bezeichnet ein „kleines Acker- oder Wiesenstück“ und „Rack“ eine gerade Strecke eines Kanals. Der Bau dieses Kanal-Abschnitts war notwendig, um einen Sandrücken zu umgehen.

**W05** Der Name Rorichmoor ist eine Zusammensetzung aus dem Siedlungsnamen „Rorichum“ und „Moor“ und bedeutet: „Das Moor des an der Ems gelegenen Ortes Rorichum“.

**W06** Auf der rechten Seite, nordöstlich der Klappbrücke, stand einst die Röggenmühle (Roggenmühle). Heute befindet dort an der Hauptwieke die CVJM-Tagesstätte. Dr. Warsing erhielt 1754 die Konzession für eine Rossmühle. Später wurde die Rossmühle durch eine Windmühle ersetzt, die 1884 abgebrochen wurde. Der Wiekewall ist ein Erddamm, der die tiefer liegenden Ländereien an der Hauptwieke - dem Warsingsfehnkanal - gegen das Wasser schützte.

**W07** Die Ausgrabung der Ersten Norderwieke begann um 1750. Die Wieke wurde 1779 in östlicher Richtung verlängert. Die Geländehöhe liegt hier bei ca. NN – 0,50 m, weshalb die Fehnhäuser in diesem Bereich auf kleinen Erhöhungen an der Wieke stehen.

**W08** Die Erste Westerwieke zweigt von der Ersten Norderwieke nach Westen ab.

**W09** Von der Ersten Norderwieke zweigen die Erste Westerwieke, die Zweite Westerwieke und die Dritte Westerwieke ab. An den Wieken liegen die Gedehte, an die hier der Flurname Große Gedehte erinnert. Das Moor, das ein Erbpächter von dem Obererbpächter zugeteilt bekam, nannte man „Gedehte“. Jedes Gedehte einer Torfgräberei hatte eine Breite von ca. 94 Metern und eine Länge von ca. 188 Metern.

**W10** Die Kleine Osterwieke zweigt von der Zweiten Norderwieke nach Osten ab. Sie grenzt an die Gemarkung Boekzetelerfehn.

**W11** Der Warsingsfehnkanal (heute teilweise: Dr.-Warsing-Straße) wird auch Hauptwiek, Oster Hauptwieke oder Oster Hauptwiek genannt. Das Fehn war ursprünglich geprägt durch diesen Hauptkanal und seinen Inwieken. Dieser Kanal stellte außerdem eine Verbindung zur Ems her.

**W12** Die Siebte Süderwieke (heute: Edzardstraße) bezeichnet eine Inwieke, die vom Warsingsfehnkanal etwa nach Süden abzweigt.

**W13** Kurz vor dem Sauteler Kanal befand sich einst das Gausen Rack. „Gausen“ ist ein alter Ausdruck aus dem Sprachgebrauch der Schiffer für das Wenden eines Schiffes. Dieser kurze Abschnitt des Kanals wurde von den Torfschiffen gerne als Liege- und Wendeplatz genutzt.

**W14** Osterwiekweg (heute: Dr.-Warsing-Straße) bezeichnet einen Weg, der anstelle des dort ursprünglich geplanten Kanalabschnitts an den Moorstücken der neuen Siedler vorbeiführte.

**W15** Die Karlsruwieke oder 10. Süderwieke wurde ab 1885 als letzte Wieke gegraben. Weshalb diese Inwieke als Karlsruwieke bezeichnet wurde, ist unbekannt.

**W16** Die Flurnamen Hochmoor und Moorstücke erinnern an das ehemalige Hochmoorgebiet. Der Torfabbau begann in diesem Bereich nach 1870.

**W17** Der Flurname Meerland weist auf einen ehemaligen Hochmoorsee, das Garrelsmeer, hin.

**W18** Der Flurname Polder bezeichnet hier kein eingedeichtes Neuland, sondern eine sandige Anhöhe, die bereits um 1770 besiedelt wurde. Heute befindet sich hier das Zentrum von Moormerland mit Rathaus, Schule und Einkaufszentren.



Weitere Informationen:  
Tourist-Information Moormerland  
Dr.-Warsing-Straße 79 · 26802 Moormerland  
Tel. 04954 / 8012500 · [www.moormerland-tourismus.de](http://www.moormerland-tourismus.de)

### Projektpartner:



Quelle: Flurnamensammlung der Ostfriesischen Landschaft  
Verfasser/in der Flurnamendeutungen: Rita Badewien u. Torsten Manssen  
Arbeitsgruppe Flurnamendeutung der Ostfriesischen Landschaft